Giacomo Leopardi.

12. Die Ruhe nach dem Ungewitter.

Das Ungewitter wich,
Die Vögel freuen sich, es dreht sich um
Auf ihrem Weg das Weibchen
Und wiederholt ihr Lied. Die Helle bricht
Von Westen über das Gebirg herauf,
Das ebene Feld wird licht
Und klar im Thal erscheint des Flusses Lauf.
Froh ist jedwede Brust und reger Schall
Erwacht all überall.
Es kehrt der Arbeitsmann
Zum Tageswerk und schaut die Wolken an,
Tritt aus der Thüre singend,
Sein Werkzeug mit sich bringend;
Die Frau kommt eifrig auch hervor, zu schöpfen
Etwas vom frischen Regen;
Der Kräutermann auf's Neu
Erhebt auf allen Wegen
Sein tägliches Geschrei.
Die Sonn' auch zeigt sich wieder, sieh' ihr Schimmer
Bestrahlet Höh'n und Häuser. Die Bewohner
Eröffnen Erker und Altan' und Gartenzimmer
Und von der Straße läßt sich das Geläut
Der Glöckchen fernher hören, da der Wagen
Des Kärrners knarrend seine Fahrt erneut.

Froh ist jedwede Brust.
Wann ist, wie itzt, so werth,
So angenehm das Leben?
Wann mit so großer Lust
Macht sich der Mensch an sein Geschäft und kehrt
Zur Arbeit und sucht Neues zu erstreben?

---

*) Aus: Leopardi's: „Canzoni."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355